

# **Short Communication = Kleine Mitteilung = Petite communication = Breve comunicazione**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Short Communication/Kleine Mitteilung/ Petite communication/Breve comunicazione

### Das Schicksal des Mathematikers Fritz Noether und seine posthume Rehabilitierung

Ein im Oktober 1985 erschienenes Heft der Zeitschrift *Integral Equations and Operator Theory* ist dem Gedenken Fritz Noethers gewidmet.<sup>1</sup> Der Einleitung des Herausgebers entnimmt man, weshalb des Sohnes von Max Noether und Bruders der berühmten Emmy Noether gerade in der genannten Zeitschrift gedacht wird. Fritz Noether hat – im Jahr 1920 – erstmals den Begriff Index eines Integraloperators gebraucht. Seither haben die Bezeichnung und der Begriff in der Mathematik zentrale Bedeutung erlangt, und Noethers Abhandlung «Über eine Klasse singulärer Integralgleichungen»<sup>2</sup> wird heute als eine wichtige Pionierleistung gewertet.

Ausser Originalarbeiten zur Indextheorie enthält die Fritz Noether gewidmete Nummer der Fachzeitschrift einen biographischen Beitrag mit dem Titel «Fritz Noether (1884–194?)» von Gottfried E. Noether, dem jüngeren der beiden Söhne Fritz Noethers. Die vage Angabe des Todesjahres weist darauf hin, dass der noch nicht Sechzigjährige seit 1940 verschollen war.

Aus diesem späten Bericht über Leben und Wirken des Ordinarius der Mathematik an der Technischen Hochschule in Breslau seien zwei Fakten herausgegriffen.

Fritz Noether nahm am Ersten Weltkrieg an der deutsch-französischen Front teil; nach einer Verwundung wurde er zu Forschungen auf dem Gebiet der Ballistik eingesetzt.

An der Gedächtnisfeier für seine Schwester Emmy, im September 1935 von der Mathematischen Gesellschaft in Moskau veranstaltet, nahm Fritz als Ehrengast teil.

Die Trauerrede des Präsidenten P. S. Alexandroff hat die mathematische Welt tief beeindruckt<sup>3</sup>. Zwei Jahre danach wurde Fritz Noether in Tomsk, Sibirien, verhaftet. Er war 1934 in Breslau aus russischen Gründen zwangspensioniert worden; durch Vermittlung der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland, die damals ihren Sitz in der Schweiz hatte, konnte er eine Berufung an das Forschungsinstitut für Mathematik und Mechanik an der Kujbyschew-Universität Tomsk erhalten<sup>4</sup>. Gottfried Noe-

ther weist in der biographischen Skizze auf zahlreiche erfolgreiche Nachforschungen nach dem weiteren Schicksal seines Vaters hin; am Ende erwähnt er eine zur Zeit der Festnahme Fritz Noethers vorbereitete Buchveröffentlichung in russischer Sprache über Besselsche Funktionen. Über den Verbleib des Manuskripts wusste man genau so wenig wie über das Los seines Verfassers.

Drei Jahre nach dem Erscheinen der biographischen Studie wurde das Todesdatum amtlich aus der UdSSR bekanntgegeben, und die Söhne erfuhren erschreckende Einzelheiten über das wahrhaft tragische Lebensende ihres Vaters.

Fritz Noether – in den russischen Dokumenten heisst er *Fritz Maximilianowitsch*, in früheren Papieren lauten seine Vornamen *Friedrich Alexander Ernst* – wurde am 22. November 1937 in Tomsk verhaftet<sup>5</sup>.

Am 23. Oktober 1938 wurde er von einem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes in Nowosibirsk der Spionage sowie der Sabotage in der Rüstungsindustrie für schuldig befunden und nach genau angeführten Paragraphen des Strafgesetzbuches der RSFSR zu einer Gefängnisstrafe von 25 Jahren mit Einziehung seines Besitzes verurteilt<sup>5</sup>. Die ersten drei Jahre verbrachte F. Noether in verschiedenen Gefängnissen. Aufgrund eines neuerlichen Gerichtsverfahrens des Militärkollegiums des Obersten Gerichtshofes wurde er nach einem anderen Paragraphen des Strafgesetzbuches der RSFSR am 8. September 1941 wegen antisowjetischer Agitation zum Tod verurteilt.

Am 10. September 1941 wurde das Urteil vollstreckt; an diesem Tag wurde Fritz Noether in Orel hingerichtet (erschossen). Der Begräbnisplatz ist unbekannt<sup>6</sup>.

Von all dem wusste niemand, der es der Familie in den USA hätte mitteilen können. Es gab private Aussagen von Bekannten und Freunden<sup>7</sup>, Vermutungen und Behauptungen in Briefen und mündlich kolportierten Mitteilungen, die einander zwar nicht widersprachen, aber auch nichts zur Klärung beitragen konnten. Aufgrund einer recht glaubhaften Aussage konnte der Sohn Gottfried zu der Ansicht gelangen, sein Vater sei nicht dem Stalinismus, sondern letztlich doch noch der Hitlerischen Rassenpolitik zum Opfer gefallen<sup>8</sup>. Und noch die absolut positive Besprechung der amerikanischen Ausgabe von «Emmy Noether, 1882–1935»<sup>9</sup> schliesst mit der folgenden Bemerkung des Rezensenten:

«The author writes that Fritz Noether, Emmy Noether's brother who emigrated to Russia, was arrested there as a German spy and disappeared. This is true, however an acquaintance

of mine met Fritz Noether in the very center of Moscow at the very end of 1941 or the beginning of 1942. After that nobody has met him again as far as I know. This shows that, by the end of 1941, Fritz Noether was still alive.»<sup>10</sup>

So meinte der Rezensent B.M.Schein 40 Jahre nach Noethers wahrhaft tragischem Lebensende. Seither haben sich die politischen Verhältnisse in der UdSSR geändert. Michail S.Gorbatschow leitete die Überprüfung Stalinscher Zwangsmassnahmen ein und forcierte die Wiederherstellung der Gerechtigkeit. Zur Erlangung dieses Zieles gehörte u.a. die Revision von Gerichtsurteilen aus der Stalin-Ära. Zu den neuerlich untersuchten Fällen zählt auch der Fall Fritz Noethers. Es stellte sich heraus, dass das seinerzeitige Todesurteil auf gefälschten Protokollen beruhte. Durch die gerichtliche Feststellung wurde nicht nur das Urteil revidiert, sondern es wurde auch die völlige Rehabilitierung des Professors ausgesprochen<sup>11</sup>. Dem Ersten Sekretär der Sowjet-Botschaft in Washington fiel es sichtlich schwer, der Inhaltsangabe des Gerichtsentscheides vom 22.Dezember 1988 passende Worte hinzuzufügen. Er zitierte zunächst:

«On December 22, 1988 the Plenum of the USSR Supreme Court passed a decree no. 308-88 (see enclosure) in which it determined that your father, Professor Fritz M. Noether, had been convicted on groundless charges and voided his sentence, thus fully rehabilitating him.»

Dann weist er auf die Gerichtsurteile vom 23.Oktober 1938 und vom 8.September 1941 hin, sowie auf die zwei Tage später erfolgte Hinrichtung des Angeklagten.

Der Sekretär schliesst sein Schreiben mit den Worten:

«Please, accept my deepest sympathy although I understand that no words can alleviate your pain.»

## Anmerkungen

- 1 *Integral Equations and Operator Theory* 8 (1985), No.5 October 1985, Special Issue: Index Theory. Editorial Introduction: I. Gohberg.
- 2 F. Noether, in: *Mathematische Annalen* 82 (1920) 42–63.
- 3 Die Rede Alexandroffs vom 5. September 1935 wurde mehrmals veröffentlicht, zuletzt in: Emmy Noether, *Gesammelte Abhandlungen/Collected papers*, herausg. von N. Jacobson, Berlin–Heidelberg–New York–Tokyo, Springer, 1983, 1–11. Die Fussnote des Herausgebers, p. 1, sei hier nachdrücklich vermerkt: «It is an ironic fact that barely two years after the commemorative service for Emmy Noether her brother Fritz was arrested by the Stalinist policy. To this day, his fate remains unknown in spite of the efforts of many prominent mathematicians.»
- 4 Brief von Herman D. Noether, dem älteren der beiden Noethersöhne, vom 31. Oktober 1989, aus Summit, N. J., an die Verfasserin.
- 5 Entscheidung No. 308–88 (im folgenden mit E 308–88 zitiert) des Plenums des Obersten Gerichtshofes der UdSSR, mit einem Begleitschreiben (im folgenden mit B 308–89 zitiert) mit Datum 12. Mai 1989 von der Embassy of the U.S.S.R. in Washington D.C. an Dr. H. D. Noether, Summit, N. J.
- 6 B 308–89.
- 7 Darunter: *Hans Baerwald*, der zu berichten wusste, dass Fritz Noether Ende 1937 zum Unterschied von vielen anderen ausländischen Wissenschaftlern entschlossen war, in Russland zu bleiben und um die sowjet-russische Staatsbürgerschaft ansuchte. (Max Pinl und Lux Furtmüller, «Mathematicians under Hitler», in : *Year Book XVIII of the Leo Baeck Institute*, London 1973, 174. – *Werner Fenchel*, der am 28. Dezember 1967 an Max Pinl schreibt: «Über Fritz Noether weiss ich leider nur, dass er im russischen Gefängnis gestorben ist.» – *Fritz Houtermans*, dessen Vermutung nur auf Analogieschlüssen beruhte. – *Hans Schwerdtfeger*, der am 14. Dezember 1967 an Max Pinl schreibt: «Fritz Noether ist in Sibirien verschwunden und es ist nie aufgeklärt worden, was passiert ist.»
- 8 A. Dick, «Mathematiker aus Mannheim», in: *Mannheimer Hefte* 1, 1968, 28.
- 9 A. Dick, «Emmy Noether, 1882–1935», translated by H. I. Blocher, Boston–Basel–Stuttgart, Birkhäuser, 1981.
- 10 Zentralblatt 449 01015/1981.
- 11 Kurzfassung der Übersetzung des Gerichtsentscheides vom 22. Dez. 1988:  
«Mit Urteil des Obersten Gerichtshofes der UdSSR vom 22. Dez. 1988 (Geschäftszahl 308–88) wurde Fritz Noether rechtskräftig in letzter Instanz freigesprochen. Gleichzeitig wurde seine Verurteilung wegen Spionage und Sabotage (1938) und antisowjetischer Agitation (1941) für null und nichtig erklärt, weil sich im Zuge eines Wiederaufnahmeverfahrens zeigte, dass die Verurteilungen auf gefälschten Vernehmungsprotokollen beruhten. Es wurde ausdrücklich festgestellt, dass Fritz Noether keine Straftat begangen hat. Er ist somit voll rehabilitiert.» Diese Kurzfassung verdanke ich Herrn Dr. Wolfgang Brandstetter, Univ.-Ass. am Institut für Strafrecht der juristischen Fakultät der Universität Wien.

Dr. phil. Auguste Dick  
Marxergasse 18  
A-1030 Wien